Friedrich Wilhelm von Mauvillon

Das Lied des Arabers in der Wüste

(1841)

*Übersetzung aus dem Niederländischen von Adriaan van der Hoops (jr.)
»Het Lied van den Arabier in de Woestijn. Oostersch Gedicht« (1830)**

Heil, grosser Allah, dir! du ew'ges Licht der Welt!
Dir, der als Herrscher mich in's Reich der Wüste stellt!

Fort schwebe, theures Ross, als wie auf Boraks Flügeln
Durch Wolken Staub und Wüstenei'n.

5 Kein räub'rischer Tartar kann deine Schnelle zügeln,
Hier bin ich Fürst allein.

Hier darf kein kühner Feind es wagen,
In frechem Tone mich zu fragen:

Wo fliegst du, Reiter, hin? Halt Stand!

10 Mein ist der Wüste Sand!

Frei schlag ich auf mein Zelt, von Tunis blauen Höhen
Bis nach Marokko hin, und werfe meinen Blick
Zum Meer, des Schiffers Kampf mit Fluth und Sturm zu
sehen;

Des Thoren, dem das höchste Glück

15 Nur Gold gewährt, den Gold allein nur kann ergötzen.
Mein Herz schlägt für die Freiheit heiss;

* Adrian van der Hoop Jun., *Poëzij*, 's Gravenhage 1830, S. 95–98.

Mich setzt mein blitzend Schwert in den Besitz von Schätzen,
Die er nach Jahren erst erringt mit Sorg' und Schweiß.

20 Die Schmerzen ihm und mir die Freuden,
Die Freiheit mir, ihm Sklavenleiden!
Dein Fluch fiel, Allah, einst auf seinen Schädel schwer,
Und wahr sprach der Prophet: Du hast in diesem Leben,
Im Sandmeer das Kameel zum Schiffe uns gegeben,
Das trägt uns hin und her.

25 Macht keine Lust mir mehr das Wellenspiel, beklimme
Ich wieder rasch mein flücht'ges Pferd,
Das keines Sporns bedarf, des Rufs nur meiner Stimme,
Und fort renn' ich mit meinem blanken Schwert.

30 Heil, grosser Allah, dir! du ew'ges Licht der Welt!
Dir, der als Herrscher mich in's Reich der Wüste stellt!
Umweht vom Südwind kann ich froh umher hier fliegen.
Was für ein grün Gewächs hebt dort sich hoch und schlank?
Der Palmbaum ist's, an dem sich gold'ne Früchte wiegen,
Und dessen starker Stamm den glüh'nden Sand durchdrang.
35 Dahin, mein wack'res Ross, dort finden wir Erquickung,
Beschirmt vom breiten Laub; am kühlen Bornkristall
Liess, Allah, deiner Weisheit Schickung
Vertrocknen nicht den Quell. Doch, Herr vom Weltenall,
Versiegt auf dein Gebot des Baches Wasserfall,
40 Ist's uns zum Heil, nicht zur Bedrückung.
Zwar wird des Durstes Gluth mir Zung' und Gaumen
schwellen,
Vom Sonnenbrand, wie Feuerwellen.
Das Blut mir durch die Adern schnellen,

Dochühl' ich keinen Schmerz, wenn scharf auch Hunger
nagt.

45 Mein Bette ist der Sand, den Gürtel schnür' ich enger,
Dann quälen glüh'nder Durst und Hunger mich nicht länger,
Und ruhig ist mein Schlaf, bis dass es wieder tagt.

Heil, grosser Allah, dir! du ew'ges Licht der Welt!
Dir, der als Herrscher mich in's Reich den Wüste stellt!
50 Doch, hält der Schlaf die Kraft der Sehnen eingesponnen,
Dann wird der freie Geist zum Raum empor gerückt;
Wo ihm ein Palmenwald, bestrahlt vom Licht der Sonnen,
Und schöner Houri's Reiz das feur'ge Aug' entzückt.
Da brauset schäumend auf der süsse Saft der Reben,

55 Der Herz und Geist erfreut,
Doch das Gehirn betäubt, in Bechern kranzumgeben,
Und schenkt im Traum mir Seligkeit.
Mag brüllen der Orkan, mag hell der Himmel glühen
Vom Blitz, mag auch der Schlaf vom tobenden Geroll
60 Des Donners meine Augen fliehen,
Furcht fühlt mein Geist doch nicht, mein Herz bleibt Muthes
voll;

Ich schwinge mich aufs Ross und suche die Oasen,
Wo neben meinem Zelt Kameel und Heerden grasen.

Heil, grosser Allah, dir! du ew'ges Licht der Welt!
65 Dir, der als Herrscher mich in's Reich der Wüste stellt.

Da wird der Slaven Schaar besorgt nach mir verlangen,
Ein Mädchen, engelschön, das wie die Zeder blüht,
Mit heisser Liebe mich umfassen,
An meinem Busen ruhn von Zärtlichkeit durchglüht;

70 Da werden süsse Honigwaben
 Und frische Milch mich wieder laben,
Da ruht mein Ross sich aus vom ausgestand'nen Leid.
 Doch sicher wird, nach wenig Tagen,
 Mich wieder fort die Lust zu neuen Zügen jagen;
75 Dann jauchz' ich wiederum zur frohen Fahrt bereit,
 Denn dauernd kann mir nur die Einsamkeit behagen.

 Heil, grosser Allah, dir! du ew'ges Licht der Welt!
 Dir, der als Herrscher mich in's Reich der Wüste stellt!

Textnachweis:

Auswahl niederländischer Gedichte. Ins Deutsche übertragen nebst kurzen historischen, biographischen und niederländische Sitten und Gebräuche schildernden Bemerkungen. Bearbeitet von F.W. v. Mauvillon, Band III, Essen – Rotterdam 1841, S. 456–460.